

## **Risikokapital nährt US-Militärhilfe für Israel, Ägypten & Saudis**

*Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.*

**TB:** Hallo, ich bin Talia Baroncelli, willkommen bei *theAnalysis.news*. In Kürze wird Shana Marshall mit mir über die Finanzierung der Entwicklung von Militär- und Verteidigungstechnologie durch Finanzakteure sprechen.

Wenn Ihnen diese Sendung gefällt und Sie unsere Arbeit unterstützen möchten, besuchen Sie unsere Website *theAnalysis.news* und klicken Sie auf die Schaltfläche „Spenden“ in der oberen rechten Ecke des Bildschirms. Sie können unsere Sendung auch auf YouTube oder anderen Podcast-Streaming-Diensten abonnieren, wo immer Sie die Sendung hören oder sehen. Und zögern Sie nicht, uns Vorschläge zu Themen zu machen, die wir abdecken können. Wir sehen uns gleich mit Shana Marshall.

Zu Gast ist jetzt Shana Marshall. Sie ist stellvertretende Direktorin des Instituts für Nahoststudien an der George Washington University in DC. Vielen Dank, dass Sie heute bei mir sind, Dr. Shana Marshall.

**SM:** Danke für die Einladung.

**TB:** Ich freue mich sehr über Ihre Anwesenheit, denn mit Ihnen können wir über die großen Zusammenhänge der politischen Ökonomie und die verschiedenen Akteure sprechen, die am militärisch-industriellen Komplex und an der Verteidigungsindustrie beteiligt sind. Meine erste Frage an Sie wäre: Wer sind die verschiedenen Finanzakteure, die führenden Akteure in der militärisch-industriellen und verteidigungstechnischen Industrie im Moment? In erster Linie natürlich in den USA.

**SM:** Selbstverständlich gibt es die so genannten „Primes“ oder OEMs, die „Original Equipment Manufacturers“, d.h. die Erstausrüster. Das sind die Lockheeds, Boeings, Raytheons und Thales, die riesigen Firmen. Das ist nicht so sehr das, was ich im Auge habe. Ich schaue mir diese VC oder Venture-Capital-, daher Risikokapital-finanzierten Rüstungsfirmen an, die seit etwa 2015 regelrecht explodiert sind.

Die eine Seite der Medaille ist die Angebotsseite, die andere Seite ist natürlich die Nachfrage. Die Seite des Angebots ist diese enorme Anhäufung und Konzentration von überschüssigem Kapital an der Spitze der Wirtschaft in den USA. Das konsolidiert sich in Form von Risikokapital und auch in Bereichen wie Private Equity, das auch eine zunehmende Rolle im militärisch-industriellen Komplex spielt, über den wir auch sprechen können, wenn Sie daran interessiert sind.

Es gibt Tausende von Risikokapitalfonds. Es gibt ein paar Dutzend, die sich stark auf die Verteidigungstechnologiebranche konzentrieren. Einige der größten von ihnen sind sehr interessiert und sehr aktiv im Bereich der Förderung von Start-ups in der Verteidigungstechnologie. Dabei geht es nicht nur darum, sie zu unterstützen und in Betrieb zu nehmen, sondern auch darum, zivile Technologie-Start-ups zu fördern und sie zur Umwandlung ihres Betriebs, ihrer Forschung und ihrer Produkte in solche mit militärischen Anwendungen zu bewegen. Es kommt also von allen Seiten. Die wichtigsten Risikokapitalfonds, die sehr stark in Verteidigungstechnologien investiert sind, sind Founders Fund, Andreessen Horowitz, Lux Capital, Shield Capital und Nvidia. Es gibt eine ganze Reihe kleinerer Firmen, die eine viel geringere Kapitalisierung haben und mit viel weniger Finanzmitteln arbeiten können. Aber das sind einige der großen Firmen, die viele der Unternehmen finanzieren, von denen Sie wahrscheinlich schon in den Nachrichten gehört haben: Anduril, Palantir, Shield AI, Skydio und Helsing. Viele dieser Rüstungsfirmen, über die Sie wahrscheinlich gelesen haben, weil sie in fragwürdige Aktivitäten verwickelt sind, eine Menge Überwachungstechnologie, viel autonome Waffentechnologie, und sehr aktiv, natürlich, gerade in Israel, weil die israelische Besatzungsinfrastruktur extrem automatisiert ist. Viele Palästinenser sehen nicht einmal einen Israeli. Sie hören vielleicht ihre Stimme über einen Lautsprecher, oder sie sehen etwas auf einer Kamera, aber alles ist sehr elektronisch und automatisiert. Darüber wurde schon oft in den Nachrichten berichtet.

Die Angebotsseite, die Risikokapitalseite, besteht darin, dass es diese extrem wohlhabenden Tech-Entrepreneure gibt, die in PayPal, Spotify und all diese anderen Tech-Firmen investiert haben und dann enorme Kapitalüberschüsse anhäufen, die sie irgendwo unterbringen wollten. Sie haben also diese riesigen Risikokapitalfonds. Es macht sehr viel Sinn, in den militärischen Industriesektor zu investieren, denn das ist der einzige Sektor, den die US-Regierung noch subventioniert. Alle anderen Formen öffentlicher Investitionen sind ausgehöhlt worden, aber das Pentagon verfügt über einen so enormen Jahreshaushalt von 800 Milliarden Dollar, wahrscheinlich sogar mehr, wenn man einige der außerbudgetären Ausgaben mitzählt. Das ist ein riesiger Magnet für Investitionskapital, weil sie wissen, dass es dafür immer einen Markt geben wird. Es wird immer eine große Nachfrage geben. Für sie ist es eine ganz natürliche Fortsetzung der Technologieunternehmen, an denen sie beteiligt waren, dieses enorme Kapital anzuhäufen und es dann zur Finanzierung neuer Startups im Bereich der Verteidigungstechnologie in den USA, Europa, dem Nahen Osten, Asien und überall auf der Welt zu verwenden.

**TB:** In den letzten zwei Jahrzehnten haben sich die Ressourcen in der Militär- und Verteidigungstechnikindustrie stark angenähert. Ich erinnere mich, in einem Artikel der *Financial Times* aus dem Jahr 2021 gelesen zu haben, dass 54 % des Pentagon-Budgets für Rüstungsaufträge ausgegeben werden. Ich frage mich, wie diese neueren Finanzakteure wie Risikokapital und Private Equity das Spielfeld verändern. Bringen sie eine disruptive Veränderung des Monopols, das viele der großen fünf Konzerne traditionell innehatten? Raytheon, Lockheed Martin und diese Unternehmen.

**SM:** Es ist interessant, dass Sie den Begriff „disruptiv“ verwenden, weil sie aus der Technologiebranche kommen; das ist auch die Terminologie, die sie verwenden, wenn sie darüber sprechen, wie sie den militärisch-industriellen Komplex der USA revolutionieren werden.

Das meiste Geld geht an Auftragnehmer, um schwere Ausrüstung zu bezahlen, weil diese Ausrüstung so teuer ist. Ein Teil des Verkaufsargumentes der von Risikokapitalgebern unterstützten Verteidigungsindustrie besteht darin, dass sich das, was sie anbieten werden, deutlich von dem unterscheidet, was die OEMs, die Erstausrüster, die Boeings und Lockheeds, bereitstellen.

Der Schwerpunkt liegt auf kleinerer, hochtechnologischer, modularer, massenproduzierter und handelsüblicher Hardware, z. B. Drohnenschwärmen. Das steht für diese Firmen bei ihren Angeboten ganz oben auf der Liste. Ein großer Teil davon ist Software. Ein großer Teil davon sind KI-gesteuerte Zielsysteme. In der Zeitschrift *+972 Magazine* erschien in den letzten Tagen ein großartiger Artikel darüber, wie die israelische Armee im aktuellen Krieg gegen Gaza KI einsetzt, um buchstäblich Tausende von Zielen zu generieren, und wie sie auch in früheren Konflikten eingesetzt wurde. Wenn man bedenkt, wie viel Zeit ein Geheimdienstanalyst braucht, um ein Ziel auf der Grundlage all dieser eingehenden Daten zu identifizieren, kann eine KI in der gleichen Zeit buchstäblich Hunderte, Tausende von Zielen generieren.

Sie drängen und fördern die Revolutionierung der Kriegsführung des US-Militärs. Für mich ist offensichtlich, dass sie die Kriegsführung des US-Militärs so verändern wollen, dass sie mit ihrem Geschäftsmodell und den von ihnen entwickelten Technologien übereinstimmt. Die Zahl der Weißbücher, Strategiepapiere und öffentlichen Vorträge, die Gründer von Risikokapitalgesellschaften und Führungskräfte aus dem Bereich der Verteidigungstechnik derzeit in den Vereinigten Staaten halten, ist unglaublich. In vielen dieser Schriften wird dargelegt, wie das Pentagon sein Beschaffungswesen und das US-Militär seine Kriegsführung völlig umgestalten muss. Sie verweisen auf die großen Auftragnehmer und argumentieren, es handele sich um archaische Dinosaurier, die extrem teure, maßgeschneiderte Waffensysteme

entwickeln, die manchmal nicht sehr gut funktionieren, viel Geld kosten und mitunter im Einsatz nicht nützlich sind. Aber was wir entwickeln, ist die Ausrüstung, die im Krieg gegen China zum Einsatz kommen wird, die Ausrüstung, die wir den Ukrainern jetzt zur Verfügung stellen müssen, und die Art von Ausrüstung, die Israel in seinem Krieg gegen Gaza einsetzen kann.

Für sie geht es natürlich darum, Geld zu verdienen. Aber das muss diskursiv verpackt werden, zumindest in einer Sprache, die sich mit der Veränderung der militärischen Kriegsführung in den USA, der Reform des Pentagon und dem Abbau von Bürokratie befasst. Es geht um das Gefühl, dass Amerika ein untergehendes Imperium ist. Diese Männer, denn sie sind alle Männer, werden uns vor diesem Niedergang retten. Sie werden das Imperium wiederherstellen, indem sie diese neuen Technologien entwickeln, die es uns ermöglichen werden, China, Russland und all diesen simultanen Bedrohungen die Stirn zu bieten. Dazu werden sie den gesamten militärisch-industriellen Komplex komplett umgestalten.

**TB:** Ich scheine leider den Jargon des Silicon Valley mit seiner Disruption verinnerlicht zu haben.

**SM:** Ja, sie haben es nicht zu Hause gelassen, als sie nach Washington fuhren, um mit dem Verteidigungsministerium zu sprechen.

**TB:** Ich frage mich, ob Sie mit dieser Strategie, diesen Anreizstrukturen, bei denen es darum geht, Unternehmen umzustrukturieren und schließlich Gewinne zu erzielen und durchzustarten, wirklich hoffen, dass dies sozusagen das Ende des Imperiums beschleunigen könnte?

**SM:** Das ist schwer zu sagen, denn das ist natürlich ihr Ziel. Das ist das Ziel von Risikokapital und Private Equity: Einsteigen, Startkapital bereitstellen, das Unternehmen durch einen Börsengang an die Börse bringen, sich auszahlen lassen und das Ganze dann wiederholen. Es ist sehr interessant, denn was man hier sieht, ist eine Konvergenz der von Risikokapitalgebern unterstützten Rüstungsunternehmen, die sich zu Hauptauftragnehmern entwickeln, was genau das ist, was man erwarten würde, weil sie mit dieser enormen Rüstungsbürokratie interagieren. Das ist exakt so zu erwarten, denn sie interagieren mit dieser riesigen, unglaublich komplexen Militärbürokratie, so dass es nur logisch ist, dass sie zu dem werden, was sie angeblich verdrängen wollen.

Anduril wird von vielen Analysten fast als Hauptauftragnehmer betrachtet, ähnlich wie Lockheed, weil es all diese vielen Produktlinien hat und auch andere Verteidigungsunternehmen in seine Produktlinie einbezieht. Jahrzehntlang war dies die Art und Weise, wie die Hauptauftragnehmer Innovationen vorantrieben. Die meisten Innovationen kamen weder von Raytheon noch von Lockheed oder Thales. Sie stießen auf

kleine Technologiefirmen, die außerhalb existierten und neue Sensortechnologien, bessere GPS- oder Geolokalisierungstechnologien oder eine sehr geringfügige Verbesserung einer bestehenden Technologie entwickelten. Sie kauften sie auf, in der Regel sehr billig, und bauten diese Technologie in ihre riesigen, mehrere Milliarden Dollar teuren Waffenplattformen ein.

Ich glaube, dass sich viele dieser Firmen und vor allem Risikokapitalinvestoren, die über viel Kapital verfügten, umsahen und sich fragten: „Warum sollten wir zulassen, dass diese Hauptauftragnehmer all diese Rüstungsfirmen für so wenig Geld aufkaufen und dann den gesamten Nutzen aus diesen neuen Technologien ziehen? Warum finanzieren wir diese Firmen nicht? Dann können sie selbst zu großen Unternehmen werden und diese Technologie an eine Vielzahl von militärischen Auftragnehmern liefern, nicht nur an das Hauptunternehmen, das sie aufkauft.“ Ich denke, sie sahen darin wahrscheinlich eine große Investitionsmöglichkeit.

Da Anduril das erste und inzwischen auch das Größte ist, entwickelt es sich zu einem Hauptauftragnehmer wie Lockheed oder Boeing und verhält sich auch so. Es wird interessant sein zu sehen, ob die Strukturen des militärisch-industriellen Komplexes so mächtig sind, dass diese Firmen nur in einem Modell existieren können, und dieses Modell ist das eines riesigen, stark konglomerierten Hauptauftragnehmers.

**TB:** Woher kommt dieses ganze Geld eigentlich? – dieser Risikokapital- oder Geierkapitalfirmen, wenn man es so nennen will, woher kommt dieses Geld? Ist ein großer Teil davon saudisches Geld oder Geld aus den Vereinigten Arabischen Emiraten?

**SM:** Ja, natürlich. Ein Großteil des Problems besteht darin, dass man nicht wirklich weiß, woher das Geld kommt. Viele dieser Risikokapitalgeber waren frühe Investoren in diesen großen Technologieunternehmen. Nochmals, wie PayPal. Ich weiß nicht, warum mir das nicht mehr aus dem Kopf geht, doch all diese Tech-Firmen, die an die Börse gingen und für Hunderte von Millionen oder Milliarden Dollar verkauft wurden, die Gründer dieser Firmen sind heute obszön reich. Wir wissen, dass diese Leute im Grunde keine Steuern zahlen. Wenn sie nicht besteuert werden, kann dieses Geld in Investitionen und den Ausbau des militärisch-industriellen Komplexes fließen. Sie können im Grunde tun, was sie wollen, weil sie über so viel Reichtum verfügen. Sie haben wirklich einen großen Einfluss darauf, wie der gesamte Technologiesektor aussehen wird. Sie konnten einen enormen Sog im Technologiesektor beobachten, da das ganze Geld in Firmen fließt, die irgendeine militärische Anwendung haben. In diesem Sinne handelt es sich im Grunde um unversteuerten Reichtum, der kontinuierlich angehäuft wird und in diese Firmen fließt.

Auf der anderen Seite haben wir enorme Geldbeträge, die von Staatsfonds in der Golfregion und auch andernorts, eigentlich überall auf der Welt, stammen und in Private-Equity-Fonds fließen, die ebenfalls investieren und große Teile von Rüstungsunternehmen aufkaufen. Sie

sind auch Kommanditisten in einigen Risikokapitalfirmen. Sie stellen das eigentliche Sachkapital zur Verfügung, das diese Firmen dann in alle möglichen Start-ups investieren können. Solange die Firmen nicht selbst offenlegen, woher sie das Geld bekommen, wer ihre Kommanditisten sind, gibt es in den USA keine Vorschrift, die besagt, dass diese Firmen offenlegen müssen, woher ihr Kapital kommt, was ziemlich unglaublich ist. Ich weiß nicht mehr, wie die Abkürzung lautet, aber in den letzten ein oder zwei Jahren wurden in den USA einige Vorschriften über den wirtschaftlichen Besitz erlassen, die besagen, dass man grundsätzlich offenlegen muss, wem ein Unternehmen gehört, aber Private Equity und Risikokapital sind davon ausgenommen. Hier gibt es buchstäblich null Transparenz.

Ein Beispiel ist Jared Kushner. Als er das Weiße Haus verließ, gründete er einen Private-Equity-Fonds. Ich habe vergessen, wie der Fonds hieß, aber im Grunde ging es darum, Kapital aus den Golfstaaten und aus Israel zu nehmen und es gemeinsam in alle möglichen Start-up-Firmen und verschiedene bestehende Firmen zu investieren. Der einzige Grund, warum wir diese Informationen haben, ist die Tatsache, dass die Familie Trump und Jared Kushner sehr genau unter die Lupe genommen wurden. Einige geschäftstüchtige Journalisten haben sich irgendwie Zugang zu den Informationen verschafft, aus denen hervorgeht, woher das Geld stammt, nämlich aus dem Saudi Public Investment Fund und wahrscheinlich aus emiratischen Staatsfonds und dann aus dem israelischen Staat. Allerdings wissen wir das nur deshalb, weil es geleakt wurde. Es besteht keine Verpflichtung, die Herkunft dieser Gelder offenzulegen. Es ist ein extrem undurchsichtiger Sektor.

**TB:** Abgesehen von einer stärkeren Rechenschaftspflicht, was wäre Ihrer Meinung nach der beste Weg, um die Verbindung zwischen dem involvierten Geld und der Macht, die es ausübt, und der US-Außenpolitik zu unterbrechen? Würden Sie sagen, dass die Verstaatlichung des Verteidigungssektors die beste Lösung wäre?

**SM:** Am besten wäre es, wenn wir diese Menschen, die ein so großes Vermögen angehäuft haben, besteuern würden. Ein Teil der Anziehungskraft, die diese Personen nicht nur auf das Pentagon und das militärische Establishment der USA ausüben, sondern wirklich auf das gesamte politische und wirtschaftliche Establishment der USA, besteht darin, dass es keinen Platz mehr für Investitionen der US-Regierung in die öffentliche Infrastruktur oder in die Grundlagenforschung oder andere Arten von Investitionen gibt, die uns in der Vergangenheit wirtschaftliches Wachstum beschert haben.

Sie sagen: „Wir haben zwar nicht mehr das Budget der Regierung, um all diese Dinge zu tun, aber hey, hier ist diese riesige Quelle von ungenutztem Kapital. Warum versuchen wir nicht, Anreize zu schaffen, damit diese Leute in die Forschung, die Infrastruktur und andere Dinge investieren, die wir wollen?“ Das haben sie natürlich nicht getan. Sie geben uns NFTs, Kryptowährungen, Theranos, Uber, WeWork und all diese Dinge, die im besten Fall völlig nutzlos sind und im schlimmsten Fall parasitär für das, was von der Realwirtschaft übrig geblieben ist. Aber ein Teil ihres Reizes beruht auf der Vorstellung der Machthaber, dass sie

damit die hegemoniale Vergangenheit Amerikas zurückgewinnen und uns wieder an die Spitze der technologischen Innovation bringen können, wie es nach dem Zweiten Weltkrieg der Fall war. Für mich ist klar, dass die Art und Weise, wie diese Firmen oder Risikokapitalgeber ihre Aktivitäten charakterisieren, sehr instrumentalistisch ist. Es ist eindeutig, dass sie versuchen, dieses Projekt dem US-Militärapparat und der US-Regierung zu verkaufen, weil es für sie von Vorteil ist und weil sie das Gefühl haben, dass sie alle der große Mann der Geschichte sein wollen. Sie sind fast allesamt soziopathisch, Größenwahnsinnig und haben eine narzisstische Persönlichkeitsstörung. Wenn Sie einen dieser Leute online verfolgen, dann wissen Sie, wie sie zu den Positionen gekommen sind, die sie heute innehaben. Die Vorstellung, dass diese Leute, weil sie so viel Macht in Form von überschüssigem Kapital anhäufen konnten, die Zukunft des Landes diktieren, und zwar nicht nur in Bezug auf geostrategische Impulse und die Zukunft des US-Militärapparats, sondern auch in Bezug auf die politische und wirtschaftliche Politik im Allgemeinen, ist wirklich erschreckend. Ist damit Ihre Frage beantwortet? Bin ich ein wenig vom Thema abgewichen?

**TB:** Mit Ihrer Antwort ermöglichen Sie den Übergang zur Außenpolitik der USA im Nahen Osten, denn Sie haben viel über Ägypten und Jordanien recherchiert. Soweit ich weiß, haben die US-amerikanischen Entscheidungsträger diese Politik der Waffen für einen Frieden verfolgt. Im Wesentlichen geht es darum, Waffen an autoritäre Regime wie El-Sisis Ägypten zu liefern und ihnen jede Menge Waffen zur Verfügung zu stellen und das zu unterstützen, was sie für ein stabiles Regime halten, und sei es auch ein autoritäres Regime, aber der Aspekt der Stabilität besteht darin, dass es viel leichter vorhersehbar ist und es ihnen auch ermöglicht, in gewisser Weise ihren Einfluss geltend zu machen. So sehen es viele dieser politischen Entscheidungsträger. Sie glauben, dass sie Einfluss auf ein bestimmtes Regime ausüben können, wenn sie all diese Waffen entsenden. Sind Sie der Meinung, dass diese Strategie funktioniert?

**SM:** Nein, überhaupt nicht, natürlich nicht. Die ganze Idee von „Waffen für den Frieden“ ist einfach... Es klingt offensichtlich absurd, und das ist es auch. Es hat lediglich zu einem Wettrüsten in der Region geführt. Die einzigen, die von diesem Wettrüsten profitieren, sind die Mitglieder des militärisch-industriellen Komplexes.

Auf die jährliche Auslandshilfe für Israel und Ägypten beispielsweise verlassen sich bestimmte Rüstungsunternehmen, weil sie wissen, dass dieses Geld jedes Jahr zur Verfügung stehen wird und dass sie einen Teil davon erhalten werden, weil es natürlich nur für Waffensysteme US-amerikanischer Herkunft ausgegeben werden kann. Ich sollte einschränkend hinzufügen, dass die Israelis das Geld im Inland ausgeben können. Sie haben eine Ausnahmegenehmigung. Die Ägypter müssen es für Waffensysteme amerikanischer Herkunft ausgeben, aber die Israelis können es für die Beschaffung von Systemen ihrer eigenen inländischen Verteidigungsindustrie verwenden, die ihrerseits aus Partnerschaften,

Unterstützung und Subventionen des militärisch-industriellen Komplexes der USA hervorgegangen ist.

Es entsteht eine eigene Marktlogik und eine eigene interne Kraft, die den US-Militärfirmen diese Exporte beschafft. Die Länder in der Region nutzen diese Exporte, um in vielen Fällen ihre eigene einheimische Rüstungsproduktion durch Koproduktions- oder Lizenzvereinbarungen und andere Vereinbarungen zu ergänzen – Länder wie die Türkei sind ein hervorragendes Beispiel – 10-15 Jahre später haben sie ihren eigenen enormen einheimischen Rüstungssektor, der aus diesen früheren Partnerschaften hervorgegangen ist.

Ich glaube nicht, dass irgendjemand behaupten würde, dass ein Haufen von Ländern mit umfangreichen einheimischen militärischen Produktionskapazitäten die Welt sicherer machen würde.

Eine der Binsenweisheiten der internationalen Beziehungen oder der Weltpolitik im weiteren Sinne ist, dass das Militär in dem Maße an Einfluss gewinnt, wie die einheimische Rüstungsindustrie an Größe gewinnt. Wenn eine Volkswirtschaft hochentwickeltes militärisches Gerät für den Verkauf herstellt, wird das Militär dieses Gerät zwangsläufig nutzen wollen, und es wird in der Lage sein, mehr eigenes Gerät im eigenen Land zu produzieren. Sie werden an der Ausrüstung geschult werden wollen, die die Firmen in ihrem Land produzieren. So entsteht eine Rückkopplungsschleife, in der die einheimische Industrie, die Militärindustrie, wächst und das Militär mehr Einfluss auf die Innenpolitik gewinnt. Weil das Militär in der Innenpolitik einflussreicher ist, will es, dass die Regierung mehr Geld für die Ausweitung der inländischen Rüstungsproduktion in der eigenen Wirtschaft bereitstellt. Das Militär wird weltweit immer einflussreicher und politisch potenter, da viele Länder die Militärproduktion in ihren eigenen Ländern ausbauen, zum Teil als Absicherung gegen das, was sie als abnehmende Lebensfähigkeit der US-Sicherheitsgarantie ansehen. Sie erkennen, dass die USA kein unangefochtener Hegemon mehr sind und vielleicht nicht die Bereitschaft haben, im Notfall Zehntausende von Truppen nach Saudi-Arabien zu schicken.

Saudi-Arabien kauft Waffen von Russland und in großem Umfang von Frankreich, China und Südkorea und versucht, sein Engagement zu verbreiten. Das saudische Militär wird auch im Inland immer einflussreicher und beteiligt sich an immer mehr außenpolitischen Abenteuern in der Region, am Horn von Afrika und an anderen Orten. Es ist ein sich selbst erfüllender Kreislauf, der die Welt definitiv nicht sicherer machen wird.

**TB:** Es ist schwierig, einen Ausweg aus diesem Kreislauf zu finden, und höchstwahrscheinlich trägt dies auch zu einem Großteil der Dynamik dieses Wettrüstens bei, das sich im Nahen Osten zusammenbraut.

Ich möchte noch einmal auf die Frage des Druckmittels zurückkommen, denn Sie haben erlebt, wie Benjamin Netanjahu, der israelische Premierminister, vor kurzem vor Mitgliedern der Likud-Partei sagte: „Ich bin derjenige, der die Hamas beseitigen wird. Ich bin derjenige,



der dafür sorgt, dass es keine Zwei-Staaten-Lösung geben wird und dass die Palästinenser nie einen eigenen Staat bekommen werden. Ich bin auch derjenige, der dafür sorgen kann, dass die Amerikaner keinen Einfluss auf die israelische Politik im Gazastreifen und in den besetzten palästinensischen Gebieten ausüben können.“ Etwa zur gleichen Zeit hört man bestimmte Leute aus dem Außenministerium oder andere US-Beamte sagen: „Oh, wir haben nicht so viel Einfluss auf die“. Das ist meiner Meinung nach absurd, denn die USA geben Israel Geld, Unmengen von Geld, und Waffen. Wie kann es sein, dass sie sagen: „Oh, wir haben hier kein Druckmittel“. Was halten Sie davon?

**SM:** Wahrscheinlich sagen sie das, um von der Kritik an der Regierung Biden abzulenken, ganz sicher. Ich glaube, AIPAC hat vor kurzem ein paar Delegierte nach Israel geschickt, und sofort wurde ihnen ein Treffen mit Netanjahu gewährt, ein privates Treffen mit Netanjahu. Falls Sie sich nicht auskennen – das ist das American Israel Public Affairs Committee. Es ist eine amerikanische Organisation. Sie sind nicht unter dem Foreign Agent Registration Act registriert, der ihnen eine Ausnahmeregelung zugesteht. Obwohl sie eindeutig im Namen der israelischen Regierung Lobbyarbeit betreiben, haben sie es irgendwie geschafft, sich nicht als ausländischer Agent registrieren zu lassen. Keine andere Organisation wäre in der Lage, von einem anderen Land aus direkten Zugang zu Netanjahu zu erhalten. Die Verbindungen sind eindeutig offen.

Es gibt hochrangige US-Militärs und politische Kabinettsmitglieder, die direkt in die täglichen, minütlichen Operationen in Gaza eingebunden sind. Sie arbeiten jeden Tag Hand in Hand. Die USA sichern einen großen Teil von Israels Zugang zu regionalen Wasserwegen. Es gibt so viele Möglichkeiten, wie die USA einen äußerst wichtigen Einfluss auf Israel ausüben können. Nicht nur die kontinuierlichen Lieferungen. Es gibt einen riesigen Vorrat an US-Waffensystemen, die in Israel aufbewahrt werden und die auch für das US-Militär bestimmt sind, wenn es auf sie zugreifen muss. Natürlich haben sie Israel gerade eine Ausnahmegenehmigung erteilt, dass sie alles aus den Beständen nutzen können, was sie wollen. Die Vorstellung, dass all die Koordinierung und der extrem hochrangige, sehr enge Kontakt zwischen den beiden Staaten nicht auf ein außerordentliches Maß an Einflussnahme hinweisen, ist völliger Unsinn. Wenn sie von Israel ein Ende verlangen und einen dauerhaften Waffenstillstand und einen morgigen Stopp der Angriffe auf den Gazastreifen wollen, dann würden sie das auch tun müssen. Ich glaube, wir dachten anfangs, Biden sei ein Anti-Kriegspräsident, als er den Rückzug aus Afghanistan beschloss. Viele Leute wurden von dieser Entscheidung wohl überrascht. Aber wenn man sich Bidens Vergangenheit im Kongress anschaut, wird das Verhalten des Präsidenten viel nachvollziehbarer. Obwohl niemand vorhersehen konnte, dass es aufgrund der Bedingungen im besetzten Westjordanland und im Gazastreifen zu einem derartigen Eklat kommen würde, haben wir natürlich alle damit gerechnet. Aber ja, die Behauptung, dass Biden und Blinken irgendwie versuchen, Israel zu einem Kurswechsel zu bewegen, und dass sie einfach nicht den nötigen Einfluss haben, um das zu erreichen, ist schlichtweg falsch und völlig absurd.

**TB:** Noch eine Frage zu diesem Thema, bevor wir zum Ende kommen. Dies geht vielleicht etwas mehr in Richtung Politik, aber wie sehen Sie die Rolle von CIA-Direktor Bill Burns bei dem Versuch, einen Waffenstillstand zu erreichen? Leider handelt es sich nicht um einen echten Waffenstillstand, aber die Feuerpause ist jetzt zu Ende gegangen. Es gibt wieder israelische Bombardierungen in Gaza auf Palästinenser.

Während dieser ganzen Zeit wurden Palästinenser sowohl im Gazastreifen als auch im Westjordanland unrechtmäßig inhaftiert. Vergessen wir nicht, dass in den wenigen Tagen, in denen die so genannte Feuerpause herrschte, Palästinenser immer noch als Geiseln genommen wurden, ich möchte behaupten, indem sie unrechtmäßig inhaftiert wurden. Sehen Sie einen Hoffnungsschimmer, dass Bill Burns in der Lage sein könnte, in gutem Glauben zu verhandeln, vielleicht sogar auf eine fortschrittlichere, ausgefeiltere Art und Weise als Minister Blinken es vermag?

**SM:** Sie haben die Verhaftungen erwähnt. Ich glaube, dass seit dem 7. Oktober etwa doppelt so viele Palästinenser im Westjordanland verhaftet und in Verwaltungshaft genommen wurden wie die Zahl der Gefangenen, die Israel im Rahmen dieses Geiselabkommens freigelassen hat. Alles in allem sind jetzt mehr Palästinenser in Haft als vor dem 7. Oktober. Das ist natürlich nicht Teil der Berichterstattung in den Leitmedien zu diesem Thema, aber es ist äußerst bedauerlich.

Ich habe vergessen, wer es war, aber irgendeinem Mitglied der Regierung wurde zu Beginn der Regierung Biden gesagt, er solle den Nahen Osten von seinem Schreibtisch fernhalten. Dass er innenpolitische Prioritäten habe, dass er diese erledigen möchte und dass er den Nahen Osten aus dem Oval Office heraushalten soll. Wir wollen uns nicht mit Israel und Palästina befassen, halten Sie das aus dem Oval Office heraus. Wir wollen uns nicht damit befassen müssen. Ich glaube, dass sie völlig unvorbereitet waren. Blinken war extrem unzureichend auf das vorbereitet, was ihm aufgetragen wurde. Wenn ich mich recht erinnere, hat Blinken in den ersten Tagen des Konflikts etwas darüber getwittert, dass ein Waffenstillstand unmittelbar erforderlich sei. Dann wurde der Tweet sofort wieder entfernt. Ich weiß nicht, ob das eine apokryphe Story ist oder nicht. Die Tatsache, dass er nicht in der Lage zu sein scheint, sich gegen andere in der Verwaltung zu behaupten, und von der Flut der Ereignisse völlig mitgerissen wurde, deutet für mich darauf hin, dass er extrem unvorbereitet und nicht in der Lage war, damit umzugehen. Burns wird vielleicht die Dinge verbessern. Vielleicht ist er besser in der Lage, den Israelis die Stirn zu bieten; das ist durchaus möglich. Ich denke, das gibt Anlass zu einiger Hoffnung. Wir werden sehr, sehr bald sehen, ob das der Fall ist oder nicht.

**TB:** Meines Erachtens ist diese Unvorbereitetheit, wenn ich hinzufügen darf, eine Erweiterung der Logik „Waffen für Frieden“, die eine Normalisierung zwischen Parteien wie Bahrain und Israel fördert. Die Abraham-Vereinbarungen sind so etwas wie ein „Waffen-für-Frieden“-Deal, wenn man sich die Details dieser Vereinbarungen ansieht. Ihr

Ansatz besteht darin, die Verhältnisse stabil zu halten und auf das Beste zu hoffen. Wenn die Situation tatsächlich eskaliert, wenn sich die Lage ändert und es zu einem Paradigmenwechsel kommt, wissen sie nicht, wie sie damit umgehen sollen.

**SM:** Die Abraham-Vereinbarungen wurden meiner Meinung nach sehr stark von dem Wunsch der Emirate und Saudi-Arabiens angetrieben, Kapital aus der israelischen Tech-Industrie und Partnerschaften zu schlagen, die mit Überwachung, repressiven Technologien und militärischen Technologien zusammenhängen. Die Emirate haben Partnerschaften mit dem israelischen Technologiesektor, die, glaube ich, bis vor 2010 zurückreichen. Oft weiß man bei den betreffenden Geldern nicht, woher sie stammen. Es ist nicht so, dass dies in den Emiraten ein echtes politisches Thema darstellt, weil es an der Oberfläche nicht sichtbar war. Die sehr fortschrittliche Entwicklung des israelischen Technologiesektors, des israelischen militärisch-industriellen Sektors, und die Art und Weise, wie sie in ihren Bemühungen, die Palästinenser einzudämmen, neue Grenztechnologien entwickeln konnten, ist für viele repressive, autoritäre Regierungen in der ganzen Welt wirklich attraktiv. Die Emirate, Saudi-Arabien und andere Golfstaaten waren äußerst erpicht darauf, aus dieser Beziehung Kapital zu schlagen, und das haben sie auch getan. Es gab eine große Anzahl von Partnerschaften zwischen Überwachungstechnologiefirmen, Sicherheits- und Militärfirmen und den Emiraten und Saudi-Arabien. Diese Partnerschaft ist die öffentlichkeitswirksamste, weil man von ihrer Existenz erst erfährt, wenn etwas schief läuft, wenn sie von Journalisten aufgedeckt wird oder ähnliches. Wer weiß schon, wie viele Dinge unter der Oberfläche existieren?

Sie haben diesen Abrahamischen Wirtschaftsrat, der als Ergebnis des Abraham-Abkommens entstanden ist. Ich glaube, er konzentriert sich im Wesentlichen auf Verteidigung, Sicherheit, repressive Technologien, insbesondere auf die Sammlung von nachrichtendienstlichem Material aus offenen Quellen, so dass sie im Grunde wissen können, wo jeder potenzielle Aktivist der Regierungsoption ist. Sie können ihre Telefongespräche abhören. Sie können sich in die Kamera der Telefone hacken. Sie können sie mit allen möglichen Mitteln der Signalaufklärung geografisch orten. Das ist sehr dystopisch, und es wird sich durch diesen Krieg nur noch verstärken, denn natürlich werden wir nach diesem Krieg die gesamte Unternehmensliteratur über die kampferprobten Systeme aus Israel zu Gesicht bekommen. Was meinen sie damit, wenn sie sagen, sie seien kampferprobt? Das ist das, was jetzt gerade in Gaza passiert. Darüber reden sie. Das ist im Grunde genommen kostenlose Werbung für sie, leider.

**TB:** Ja, der Gazastreifen ist im Wesentlichen ein technologisches Testgelände für viele dieser Unternehmen.

**SM:** Ja, es gab ein großartiges Buch – war es [Antony] Loewenstein? *The Palestine Laboratory*.

**TB:** Genau.

**SM:** Ich würde den Zuschauern auch sehr empfehlen, einen Blick darauf zu werfen.

**TB:** Shana Marshall, es war wirklich großartig, mit Ihnen zu sprechen. Ich hoffe, wir können dieses Gespräch ein anderes Mal fortsetzen, auch wenn das Thema ziemlich deprimierend ist, wenn man bedenkt, was gerade im Nahen Osten und in den besetzten palästinensischen Gebieten passiert.

**SM:** Ja. Vielen Dank, Talia. Ich habe es wirklich genossen, und vielen Dank.

**TB:** Vielen Dank, dass Sie *theAnalysis.news* gesehen haben. Wenn Ihnen dieses Gespräch gefallen hat und Sie dazu beitragen möchten, dass wir diese Sendung weiterhin produzieren können, besuchen Sie bitte unsere Website *theAnalysis.news* und klicken Sie auf die Schaltfläche „Spenden“ in der oberen rechten Ecke des Bildschirms. Danke fürs Einschalten.

**ENDE**

**Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:**

**BANKKONTO:**

Kontoinhaber: acTVism München e.V.  
Bank: GLS Bank  
IBAN: DE89430609678224073600  
BIC: GENODEM1GLS

**PAYPAL:**

E-Mail: [PayPal@acTVism.org](mailto:PayPal@acTVism.org)

**PATREON:**

<https://www.patreon.com/acTVism>

**BETTERPLACE:**

Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar.

Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: [info@acTVism.org](mailto:info@acTVism.org)